gut gemischt !

Aktuelle Berichte Neuigkeiten und Informationen für Verbandsmitglieder

02 2012

BMÖ Top Thema: Aus- und Weiterbildung in der Betonbranche

Foto: Cemex

Nur mit hoch qualifizierten MitarbeiterInnen sind wir für den Wettbewerb gerüstet!

Die Zement- und Betonbranche braucht weiterhin die besten Köpfe. Um dem Fachkräfte-Mangel vorzubeugen sind Aus- und Weiterbildung die wirkungsvollsten Mittel.

Beton ist heute nicht mehr wegzudenken aus der Bautechnik. Der Betonbau erhält ständig neue Impulse – zum Beispiel durch neu entwickelte Betonsorten, innovative Arbeitstechniken oder die thermische Bauteilaktivierung mit Beton. Die qualifizierte Ausbildung unserer Jugend und permanente Weiterbildung unserer Beton-MitarbeiterInnen sind die besten Bausteine für eine erfolgreiche Karriere und für die Branche ein echter Wettbewerbsvorteil. Nutzen Sie den Winter effizient für eine Weiterbildung.

Vier Fragen an Komm. Rat. Mag. Rudolf Zrost, Vorstandsvorsitzender der VÖZ

1. Wie steht es um die Ausbildung in der Bau- und Rohstoffbranche?

R. Zrost: *Bisher konnten sich MitarbeiterInnen in der Bau- und Rohstoffbranche in Weiterbildungseinrichtungen wie der Werkmeisterschule in Leoben ausbilden lassen. Was bis heute fehlt, ist jedoch eine entsprechende Grundausbildung für den jugendlichen Nachwuchs. Mit der Einrichtung eines neuen Schulzweiges Bau- und Rohstofftechnik an der HTL in Leoben ist es auf Initiative des Fachverbandes der Stein- und keramischen Industrie gelungen, diese Lücke zu schließen. Ab September 2013 werden die ersten SchülerInnen in Leoben ausgebildet. Die HTL ist als „Vorstufe" sehr wichtig für die Betonbranche.*

Die Industrie ist immer mehr zur Unterstützung der Ausbildungsstätten gefordert. Nur so wird die Chance auf laufende Innovationen, die der Branche neue Impulse geben, erhöht. Ein gutes Beispiel dafür ist der Lehrberuf Transportbetontechnik, der 2009 durch den Güteverband Transportbeton neu geschaffen wurde. Außerdem wurde 2009 der Lehrberuf Betonfertigungstechnik neu adaptiert und an die Bedürfnisse von heute angepasst.

2. Welche Ausbildungsinitiativen der Österreichischen Zement- und Betonindustrie gibt es?

R. Zrost: *Ein großes Aus- und Weiterbildungsangebot für unsere Branche bietet die Betonakademie (www.betonakademie.at) sowie die Plattform www.betonwissen.at an. Zu speziellen Rohstoffthemen werden auch vom Forum mineralische Rohstoffe im Fachverband der Stein- und keramischen Industrie Bildungsmöglichkeiten angeboten. Die größte Ausbildungsinitiative unserer Branche ist aber sicherlich die bereits angesprochene und für Herbst 2013 geplante HTL für Rohstofftechnik in Leoben.*

3. Was raten Sie den Jugendlichen?

R. Zrost: *Die Bau- und Rohstoffbranche bietet Jugendlichen einerseits die Möglichkeit einer fundierten und guten Ausbildung, andererseits wird es in Zukunft immer Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften geben. Die von uns erzeugten Produkte sind in einer gewissen Weise die Basis unserer Gesellschaft. Man benötigt sie für den Haus- genauso wie für den Infrastrukturbau. Wer einen Job in der sogenannten „old economy" sucht, ist bei uns gut aufgehoben.*

4. Welches Szenario ergibt sich ohne weitere Ausbildung, und wie können wir das verhindern?

R. Zrost: *Die sich ständig ändernden rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen fordern uns immer wieder erneut heraus. Wer hier nicht Schritt hält und die Produktionsprozesse sowie seine Produkte nicht ständig weiterentwickelt, bleibt nicht wettbewerbsfähig. Um diese Herausforderungen annehmen zu können, braucht es entsprechend geschultes Personal. Fehlen die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, ist man für den Wettbewerb nicht gerüstet.*

Verhindern lässt sich ein derartiger Zustand nur, wenn man auch selbst das Heft in die Hand nimmt. Das Beispiel HTL für Rohstofftechnik zeigt, dass es oftmals auch die Initiative der Branche und deren UnternehmerInnen braucht, um Bildungsangebote zu schaffen.

Inhalt

- BMÖ Top Thema (Teil I): Aus- und Weiterbildung in der Betonbranche – Interview mit R. Zrost — Seite 1
- BMÖ Top Thema (Teil II): Aus- und Weiterbildung in der Betonbranche – Chancen — Seite 2
- BMÖ TV-Spot – Die Botschaft kam an! — Seite 2
- BMÖ Beton Themen – Heizen und Kühlen, Kamine und Keller — Seite 3
- BMÖ aktuell: Mehrstöckiger Wohnbau — Seite 4
- BMÖ Natur: Lebensraum Beton — Seite 4

beton®
Werte für Generationen

BMÖ Top Thema: Aus- und Weiterbildung in der Betonbranche

Mit einer Fortbildung den Winter effizient nutzen – die Betonbranche bietet hochwertige Schulungsmöglichkeiten an

Sie möchten Ihren Arbeitsplatz sichern oder beruflich aufsteigen? Ihre Chancen stehen gut: Fachkräfte sind derzeit höchst gefragt. Mit solider Ausbildung und ständiger Weiterbildung haben Sie die besten Voraussetzungen für einen erfolgreichen Karriereweg. Fortbildung ist besonders dann Gold wert, wenn Sie zu Ihnen und Ihrem Lebenslauf passt. Finden Sie die richtige Fortbildung – wir stellen Ihnen hier drei Möglichkeiten vor.

Abschluss mit Zeugnis der Wirtschaftskammer Österreich

Ein breites Spektrum an ein- oder mehrtägigen Fachseminaren bietet die Betonakademie. Während BranchenEinsteigerInnen bei „Betontechnologie 1 + 2“ umfangreiches Know-how zur Betonherstellung erhalten, werden Profis zu Spezialthemen wie zum Beispiel Instandsetzung, Rohstoffgewinnung oder im Betonpumpenfahren geschult. Die Teilnehmer profitieren dabei vom überdurchschnittlichen Fachwissen der vortragenden Betonexperten. Jährlich finden österreichweit über 100 Seminare statt. Unter **www.betonakademie.at** finden Sie das aktuelle Fortbildungsangebot vom Güteverband Transportbeton (GVTB) in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Vereinigung für Beton- und Bautechnik (ÖVBB).

Weiterbildung bequem von daheim aus!

Jederzeit und von überall her lernen können Sie unter **www.betonwissen.at.** Mit der E-Learning-Plattform bietet der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) Weiterbildung auf modernstem Stand der Technik. Das funktioniert denkbar einfach: über das Internet registrieren und eine Schulung über Beton und Betonfertigteilen auswählen. Bei den interaktiven Seminaren können Profis wie EinsteigerInnen spielerisch Ihr Fachwissen erweitern. Bildung wird dabei mit Unterhaltung kombiniert: Die Seminare sind abwechslungsreich aufbereitet. Alle Inhalte sind von praxisvertrauten Fachleuten konzipiert. Am Ende jedes Seminars steht eine Abschlussprüfung, Sie erhalten sogar ein Diplom. Damit können Sie zertifizierte Kurse absolvieren, die im Lebenslauf von Vorteil sein können.

Wissenskompendien für Jung und Alt

Der Wettbewerb um die besten Köpfe unserer Branche ist längst entbrannt. Darum steht das Thema Schulung auch für die Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ) ganz oben. Modern gestaltete Broschüren und Unterrichtsmaterialien verbessern den Wissens- und Informationsstand über unseren Baustoff und begeistern den Nachwuchs frühzeitig für einen Karriereweg mit Beton. Brandneu und lesenswert sind die beiden Broschüren „Beton ist wo du bist“ und „Beton. Ein echtes Multitalent.“

Auf **www.zement.at** gibt es nicht nur Arbeits- und Lehrunterlagen für Schulen unterschiedlicher Schulstufen und Universitäten, auch zur Weiterbildung oder als Nachschlagewerk für Planer und Ausführende wird Informationsmaterial angeboten. Junge Menschen finden unter **www.beton-und-du.at** Wissenswertes rund um Beton – auch, welche Berufsmöglichkeiten der Baustoff bietet.

BMÖ TV-Spot

BMÖ-Spot im Fernsehen: Die Botschaft kam an!

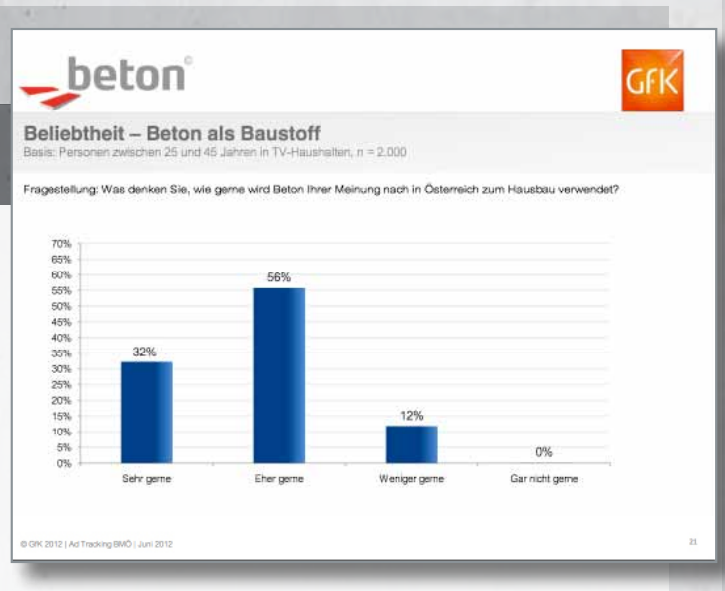
Viele Menschen in Österreich haben unseren TV-Spot gesehen, wir konnten eine enorme Reichweite erzielen – und eine deutliche Verbesserung des Images von Beton. Eine Marktforschungsstudie belegt: Der Spot hat sein Ziel erreicht!

„Es muss aber aus Beton sein“ – das war die zentrale Aussage des in der Branche mit Spannung verfolgten Spots. Und die kam an! Zu diesem Ergebnis kam die GFK Austria Marktforschung im Auftrag des BMÖ. „Das Ziel, die Öffentlichkeit möglichst breitenwirksam mit Werbe- und Marketingmaßnahmen zu erreichen“, hieß es in der Analyse, „wurde mit dem TV-Spot sehr gut erreicht.“ 77 % aller zur Zielgruppe gehörenden Personen gefiel der Spot! 89 % derer, die den Spot kannten, fanden die Personen im Film sympathisch, was laut GFK Austria wiederum positive Effekte auf das Gesamtimage des Baustoffs habe. Mit anderen Worten: Die Werbemaßnahme im Fernsehen war ein voller Erfolg!

Unser Spot gewinnt die Sympathie der ÖsterreicherInnen!

Großes Lob bekam der TV-Spot von den Marktforschern für die Inhalte: Er sei „leicht verständlich und zeichnet sich durch positive Stimmung und Sympathie aus,“ analysierte die GFK Austria. Weiters erfülle der Spot „zentrale Kriterien einer erfolgreichen Imagekampagne“. Das Institut kam zur Erkenntnis, dass der kleine Film wie beabsichtigt „die Leute anspricht, die sich gerade ein Haus bauen wollen“.

Eine Grundlage für unseren Erfolg war nicht zuletzt das gezielte Schalten in besonders populären Sendern wie ORF 1 und ORF 2. Auch die Sendezeit war entscheidend, stellten die Marktforscher fest, denn meistens war der Beton-Spot zur „Prime Time“ zu sehen.



Beton ist bekannt als nachhaltiger Baustoff

Was Beton alles kann, konnte im Spot natürlich nur angedeutet werden. Dennoch kamen wichtige Botschaften an: „Beton wird“, so die Marktforscher, „als stabiler, langlebiger und wertbeständiger Baustoff für Haus und Infrastruktur angesehen.“ 72 % der Befragten aus der Zielgruppe ist Beton als vorzüglicher Energiespeicher bekannt, der das Raumklima positiv beeinflusst. Vielen sind auch die Vorteile bekannt, die ein Keller bietet oder eine Terrasse aus Beton.

Was selbst die Marktforscher überraschte ist der Bekanntheitsgrad des BMÖ-Slogans: „In der Zielgruppe kennen 53 % aller Befragten den BMÖ-Slogan!“ Die ÖsterreicherInnen wissen eben: Beton schafft Werte für Generationen.

BMÖ Thema Heizen und Kühlen

Zukunftsthema „Energiespeicher Beton“ – mehr als nur ein Versuch ...

Seit Jahren macht unser Baustoff Beton positiv auf sich aufmerksam – besonders dann, wenn es um Heizen und Kühlen mit thermischer Bauteilaktivierung geht. Im bauteilaktivierten Simulationsraum an der BauAkademie Salzburg gelangen ForscherInnen zu immer neuen Erkenntnissen. Wichtig ist die Einrichtung außerdem für die Ausbildung.

Die thermische Bauteilaktivierung wird die Zukunft innovativer Architektur nachhaltig prägen – das wissen Experten schon lange. In der BauAkademie Salzburg ist man sich sicher, dass diese nachhaltige Methode schon bald Standard sein wird beim Hausbau. Anders gesagt: Die Zukunft gehört dem Heizen ohne Heizkörper!

Clever: die Speichermasse von Beton nutzen!

Das System ist LeserInnen von „gut gemischt“ vertraut: Der Betonkern fungiert als Speichermasse, die wiederum die Raumtemperatur reguliert. In tragende Betonbauteile wird dafür ein Leitungssystem verlegt, durch das Wasser fließt, das zum Beispiel mittels Erdwärme aufgewärmt wird. Unser Baustoff speichert die Wärme optimal und gibt sie als Strahlungswärme wie ein Kaminofen langsam an die Raumluft ab. So bleibt die Raumtemperatur verblüffend konstant.

Die Zukunft des Bauens erforschen – für unser Klima!

Der Simulationsraum in Salzburg ist eine Box mit zwei Fenstern und einer Tür, die über modernste Wärmedämmung verfügt. Fußboden, Decke und Wände sind aus bauteilaktiviertem Beton. Das Besondere dabei: Jede Fläche lässt sich individuell steuern. Bei Versuchen werden Faktoren wie Luft- und Oberflächentemperatur, Luftfeuchte und der Heiz- und Kühlbedarf beobachtet und ausgewertet. Auch das subjektive Empfinden spielt

Bild v. l.: F. Friembichler (VÖZ), Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Haslauer und P. Kreuzberger (ARGE) bei der Übergabe der neuen BauAka-Institution

dabei eine Rolle – schließlich wird hier für die Menschen geforscht, die von einem perfekten Raumklima profitieren sollen!

Aber nicht nur wegen seiner Forschungsergebnisse ist der Simulationsraum an der BauAkademie von großer Bedeutung – auch in der Ausbildung steigt sein Stellenwert. Denn alle, die beruflich mit Beton zu tun haben, sollten mit dem innovativen System für Heizen und Kühlen vertraut sein! So dient der Raum auch als Demonstrationsobjekt für künftige NutzerInnen und Auszubildende. MaurerInnen, Poliere, BaumeisterInnen und SchalungsbauerInnen werden hier in diese Zukunftstechnologie eingeführt. Der Simulationsraum in Salzburg fungiert also als wichtige Einrichtung für PlanerInnen wie Ausführende!

BMÖ Thema Kamine

Mehr als nur eine Entscheidung für mehr Gemütlichkeit ...

94 % der ÖsterreicherInnen hätten gerne einen Kachel- oder Kaminofen! Die Vorteile überzeugen die Menschen: Kuschel-Wärme, stimmungsvolle Atmosphäre – und Unabhängigkeit von importierten Rohstoffen. Um das zu erreichen, muss man beim Bauen von Anfang an einen Kamin einplanen.

Angenehmes Raumklima den ganzen Winter über und dazu die Sicherheit, dass man auch bei einem Ausfall der Heizung nicht frieren muss – das sind nur zwei Aspekte, die beim Bauen für die Einplanung eines Kamins sprechen. Dazu kommt, dass fossile Rohstoffe knapper und teurer werden. Wer da die eigene Zukunft und die der nächsten Generation nachhaltig sichern will, kommt schnell zu dem Schluss: kein Hausbau ohne Kamin aus mineralischen Rohstoffen! Denn bei Häusern, die mit einem Kamin ausgestattet sind, ist unabhängiges Heizen z.B. mit Biomasse oder einheimischen Hölzern möglich. Ein gut geplanter Kaminofen versorgt große Teile eines Hauses ganz allein mit Wärme. Die Kosten für diese Vorteile liegen bei weniger als 1 % der Gesamtkosten. Wer bei der Planung auf einen Kamin setzt, steigert dabei den Wert seiner Immobilie sofort – selbst wenn die Feuerstelle erst später gebaut wird.

Beton macht flexibel: mit Kamin!

Häuser mit Kaminen genießen einen weiteren wesentlichen Vorteil: Man kann sie auf andere Brennstoffe umrüsten lassen. Selbst moderne Energiesparhäuser profitieren von einem Kamin. Dabei wird höchste Energieeffizienz garantiert mit guter Wärmedämmung, Abluft- und Zuluftsystemen für ein raumluftunabhängiges Heizen. Mit der Entscheidung für den Kamin wird in jedem Fall die Nachhaltigkeit gefördert!

BMÖ Thema Keller

Mehr als nur eine Entscheidung für mehr Raum ...

Wer ein angenehmes Raumklima möchte und auf sinnvollen Umgang mit Energie setzt, sollte von Anfang an den Keller als Basis der Planung sehen. Ob Heiztechnik, Lagerfläche oder Platz für Hobbys – sorgfältig geplante Keller entlasten und schaffen individuelle Freiräume für wenig Geld!

Der Keller sollte beim Hausbau Pflicht sein. Denn Keller aus Beton erweitern die Nutzfläche enorm, während die Kosten nur etwa 5 % der gesamten Baukosten betragen. Der Nutzen macht sich täglich bemerkbar: Zum Beispiel schaffen Nebenräume im Keller Platz für die Dinge, die im Alltag wichtig sind. Das erhöht die Lebensqualität enorm!

Erheblicher Mehrwert durch vielfältige Nutzung

Unerlässlich ist eine gründliche Planung des Kellers. Von der Belichtung über die Belüftung bis zur Raumhöhe: Wenn alle Details berücksichtigt werden, steigt die Flexibilität, weitere Vorteile und Nutzungsmöglichkeiten wie Sauna, Fitnessraum oder Weinkeller ergeben sich automatisch.

Wichtiges Plus: Keller helfen beim Energie sparen!

Bei guter Planung nimmt der Kellerbau auch kaum Zeit in Anspruch – für einen Fertigkeller aus Beton genügen manchmal zwei Tage. Im Vergleich zu dem, was man dafür bekommt, ist der Aufwand tatsächlich sehr gering. Denn gerade Keller aus Beton leisten durch ihre Speichermasse einen ganz wesentlichen Beitrag zum positiven Klima im ganzen Haus. So lassen sich auch Heizkosten sparen, was den geringen Mehraufwand an Kosten schon bald wieder ausgleicht. Allein die Wirkung des Kellers als thermischer Puffer senkt den Bedarf an Heizwärme. Und da ist noch gar keine Rede vom Wiederverkaufswert, der durch den Keller sofort steigt!

BMÖ aktuell

Mehrstöckiger Wohnbau mit Beton hat viele Vorteile!

Wie lebt es sich heute am besten? Ganz oben auf der Wunschliste der ÖsterreicherInnen steht noch immer das Einfamilienhaus. Doch auch mehrstöckige Wohnbauten sind stark im Trend. Moderne ArchitektInnen beweisen, wie schön und angenehm eine Wohnung in einem Mehrparteienhaus heute sein kann. Besonders, wenn der Baustoff Beton dabei zum Einsatz kommt.

WohnungsbewohnerInnen sehen sich immer stärker im Vorteil: In der Regel müssen sie sich nicht um das Haus kümmern, das macht der oder die HausbesorgerIn. Schnee schaufeln, Stiegenhaus putzen, alles ist erledigt, wenn man vom Arbeiten heimkommt. Außerdem schwören die meisten auf ihre Umgebung: Kurze Wege und hervorragende Infrastruktur bieten klare Vorteile im täglichen Leben.

Beton bietet den Menschen Sicherheit und Komfort

Dass Leben in einem Mehrparteienhaus viele Sicherheiten und sogar Ruhe bietet, liegt am Beton. Denn dieser moderne Baustoff erfüllt viele Kriterien für erhöhte Lebensqualität: Beton ist ökologisch und wirtschaftlich – und verfügt über soziale Kompetenz! Gerade im mehrgeschoßigen Wohnbau kommen die sozialen Vorteile des Baustoffs bestens zur Geltung. Da hier viele Geräuschquellen wie Nachbarn, Haustechnik oder Verkehrslärm zusammenkommen, ist guter Schallschutz gefragt. Beton absorbiert nieder- wie hochfrequenten Schall und lindert so die Umweltbelastungen merklich.

Auch sonst sorgt Beton für ein Wohlfühlklima – zum Beispiel als sommerlicher Hitzeschutz. Denn die Masse von Beton wirkt klimaausgleichend, so kann man sich die teure Klimaanlage sparen! Beton kann außerdem zum Heizen und Kühlen mittels Bauteilaktivierung verwendet werden – was auch in immer mehr Gebäuden geschieht.

Auch Brandschutz ist im Mehrparteienhaus ein wichtiges Thema. Beton ist auch da die perfekte Grundlage, denn er brennt nicht, bildet keinen Rauch und setzt keine toxischen Gase frei. Die Vorteile von Beton reichen sogar bis zum Hochwasserschutz. Dass Beton absolut wasserdicht sein kann, beweist allein sein Einsatz bei unterirdischen Rohrsystemen!

Schont den Geldbeutel und die Natur: Bauen mit Beton

Ein weiteres Plus ist die Kostenfrage: Herstellungs- und Betriebskosten sind in der Regel wesentlich geringer als beim Einfamilienhaus. So spart der „Sandwich-Effekt“ Heizkosten, da meist über und unter der eigenen Wohnung ebenfalls geheizt wird.

BMÖ Natur

Lebensraum Beton: Störche nisten auf Rohr!

Es ist seit Jahrzehnten ein vertrauter Anblick auf dem Gelände des Betonwerks Koch im burgenländischen Mattersburg: Hier ragen Betonrohre in den Himmel. Dass aber ausgerechnet ein Storchenpaar eines der Rohre als Nistplatz nutzt, sorgte nicht nur in der lokalen Presse für Furore.

Es war im Jahr 2004, als die Störche beschlossen, Rohre aus Beton in ihre Familienplanung einzubeziehen. Nun sind den meisten Menschen die außergewöhnlichen Eigenschaften von Beton durchaus bekannt – dass die sich aber bis zu den Störchen herumgesprochen haben, war neu.

Als das Paar im Jahr darauf wieder auftauchte und seinen Nachwuchs in der Sicherheit eines Betonrohres aufzog, war für Geschäftsführer Josef Koch jun. klar: Ab sofort gehören die Störche zur Familie.

Beton ist ein Lebenselixier: Die nächste Generation ist da!

Inzwischen sind acht Jahre vergangen. In jedem dieser Jahre kamen die Störche zurück zu „ihrem“ Betonrohr ins Burgenland, wo sie immer sehnsüchtig erwartet werden. Längst sind die Vögel zu einem Markenzeichen des Unternehmens geworden – und zutraulich: Sie stolzieren derart selbstbewusst über das Firmengelände, dass schon mal ein LKW warten muss, bis die gefiederten Herrschaften den Weg passiert haben. Heuer aber, 2012, hatten die Tiere Anlass zu besonders großer Freude: Das Paar bekam nämlich Vierlinge! Die Freude übertrug sich schnell auf die gesamte Belegschaft – und schließlich feierte ganz Mattersburg den vierköpfigen Nachwuchs.

BMÖ Impressum

Verantwortlich für „gut gemischt“

Betonmarketing Österreich (BMÖ)
p.a. Verband Österreichischer
Beton- und Fertigteilwerke (VÖB)
Kinderspitalgasse 1/3 • A-1090 Wien
Tel. +43 (0) 14 03 48 00 • www.betonmarketing.at

Redaktionelle Arbeit für „gut gemischt“
SALT: Werbeagentur GmbH • Alexander Malauschek
August-Dürr-Straße 3 • D-76133 Karlsruhe

Kontakt
Tel. +49 (0) 721 91 50 01 60
malauschek@wa-salt.de

BMÖ Leserbriefe

Ihr Beitrag ist uns wichtig – sagen Sie uns Ihre Meinung

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Ihre Meinung ist uns wichtig – die zu den Artikeln in „gut gemischt“ ebenso wie jene zu unserer BMÖ-Arbeit!

Wir freuen uns aber auch über Ihre Vorschläge und Anregungen zum Thema Beton. Auf unserer Info-Website: **www.betonmarketing.at/ihre_meinung** haben Sie jederzeit die Möglichkeit, sich uns ganz ungezwungen mitzuteilen.

Wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Ausgabe 01 / 2013 von „gut gemischt.“

Ihre BMÖ-Redaktion

BMÖ Termine

25.09.2012 in Wien Österreichischer Betonstraßentag
Namhafte Vortragende beleuchten Nachhaltigkeit, Konstruktion, Bau und Erhaltung von Betonstraßen
www.zement.at

07.11.2012 in Wien Kolloquium 2012
Aktuellste Erkenntnisse rund um Zement und Beton – die führende Branchen-Plattform der Bauwirtschaft!
www.zement.at

beton®
Werte für Generationen